Gedenken zum Volkstrauertag

MALENTE. Anlässlich des Volkstrauertags am morgigen Sonntag, 15. November, findet in Malente ab 9.30 Uhr in der Maria-Magdalenen-Kirche, Bahnhofstraße 59, ein Gottesdienst statt. Im Anschluss erfolgt um circa 11 Uhr die Gesteck-Niederlegung auf dem Ehrenfriedhof in der Rosenstraße. Die Dorfschaften Benz, Sieversdorf, Söhren und Neukirchen treffen sich mit anderen Ortschaften aus der Umgebung zu einem zentralen Gottesdienst um 11 Uhr in der St.-Johannis-Kirche in Neukirchen. Nach dem Gottesdienst werden die Gestecke dann mit in ihre Ortschaft genommen und dort am Ehrenmal eventuell noch mit einer kleinen eigenen Aktion niedergelegt. In den folgenden Dorfschaften findet am Ehrenmal zu folgenden Zeiten eine Gedenkstunde statt: Nüchel ab 11.30 Uhr, Malkwitz ab 14 Uhr und Timmdorf ab 16.30 Uhr. Alle Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Gemeinde Malente sind eingeladen, an der Gedenkstunde teilzunehmen.

Ausstellung wird verlängert

EUTIN. Damit alle Gäste des Schlossmuseums in Eutin, Schlossplatz 5, auch während der Herbst- und Wintermonate in den Genuss der Ausstellung „Im Spiegel der Antike“ kommen können, wird diese nun länger zu sehen sein als ursprünglich geplant: Bis 31. Januar verbleibt die Schau in den Räumen des Schlosses. Außerdem ist ein echtes Highlight im Schloss-Shop eingetroffen: Der Katalog „Im Spiegel der Antike“. Der Band begleitet die gleichnamige Ausstellung, die seit Mai den Museumsrundgang bereichert. Der Begleitband präsentiert ausgewählte Stücke der Antikensammlung Kiel im Kontext fürstlicher Residenzkultur. So ermöglicht das Buch einen eindrucksvollen Blick auf die Lebendigkeit antiker Bilderwelten. Geöffnet ist das Museum Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr. Der Katalog zur Ausstellung ist im Shop erhältlich, ISBN: 978-3-7954-9077-5.

Nur 5,7 Prozent können vom Schreiben leben

Lena Johannson ist Bestseller-Autorin – Ein Traumberuf zwischen Lesungen, Recherche und Abgabeterminen.

RATEKAU. Wenn Lena Johannson sich früher mit Freunden traf, kam sie so manches Mal nicht alleine. Auch wenn niemand sonst sie sehen konnte, saßen die Figuren aus Johannsons Romanen mit am Tisch. „Meine Figuren sind in meinem Kopf sehr, sehr lebendig“, sagt die Bestseller-Schriftstellerin aus Ratekau. „Ich hatte manchmal das Gefühl, sie wollten mir sagen: ‚Du hast uns zurückgelassen, kannst du mal weiterschreiben?‘“

Also setzte sich Johannson nach manchen Treffen zu Hause noch einmal an den Schreibtisch, damit sie Ruhe gaben. „Inzwischen“, sagt die 59-Jährige lächelnd, „kann ich mich aber gut von meinen Figuren lösen.“

Zahlreiche Charaktere hat Johannson seit ihrem ersten Roman „Das Marzipanmädchen“ im Jahr 2007 geschaffen. Manche wandeln 1948 durch Lübecks Gassen, andere sammeln zu Zeiten von Napoleons Vormarsch an der Ostseeküste Bernsteine, wieder andere erleben Ende des 19. Jahrhunderts den Bau des Nord-Ostsee-Kanals.

In vielen ihrer Romane verbindet Johannson erfundene Geschichten mit historischen Ereignissen. Sie hat aber auch Krimis geschrieben und sich in biografischen Romanen realen Personen gewidmet: Coco Chanel etwa, dem Dichter Rainer Maria Rilke oder der Französin Alice Milliat, die gegen viele Widerstände die ersten Olympischen Frauenspiele ins Leben rief. Ihr neuester Roman erzählt von Johann Georg Niederegger und dem Aufbau seines Lübecker Marzipanunternehmens.

Dabei war Geschichte lange nicht ihr Fach: „Ich war darin der Schule echt eine Niete.“ Heute interessiert sie, was Krieg, Besatzung und politische Umbrüche für Menschen bedeuten: Wie verändert sich ihr Alltag? Wie leben sie? Ungefähr zwei Drittel ihrer Arbeit an einem Manuskript entfallen nach ihrer Einschätzung auf die Recherche.

Johannson schrieb schon als Kind gerne. Zunächst machte sie eine Ausbildung zur Buchhändlerin und ging anschließend für ein Tourismusunternehmen ins Ausland. Auch ein Semester Schauspielstudium gehörte zu ihrem Weg, doch das erwies sich nicht als das Richtige. Für das Hamburger Abendblatt war Johannson zwischenzeitlich als freie Mitarbeiterin tätig. Später arbeitete sie als Reisejournalistin und schrieb Sachbücher, bevor sie den Einstieg als Romanautorin fand.

Bücher schreiben, bei Lesungen daraus lesen, an Schauplätze reisen und in Stadtarchiven nach Spuren vergangener Zeiten suchen: So sieht Johannsons Alltag aus. Es klingt ein wenig nach dem Leben, das man sich für eine Vollzeit-Schriftstellerin vorstellt. Dass sie so arbeiten und davon leben kann, ist für die 59-Jährige keine Selbstverständlichkeit. „Ich empfinde das als ganz großes Geschenk, so einen Beruf zu haben und so arbeiten zu können.“ Laut einem Verdi-Report können nur 5,7 Prozent der deutschen Schriftstellerinnen und Schriftsteller vom Schreiben leben. Neben Fleiß gehöre auch Glück dazu, sagt Johannson.

Ganz so romantisch ist das Schriftsteller-Sein nicht immer: Zum Beruf gehören Abgabetermine, Büroarbeit und bisweilen wenig Mitsprache bei Buchcovern. „In Spitzenzeiten habe ich mit drei Verlagen gearbeitet.“ Bei Trilogien sollten teilweise höchstens sechs Monate zwischen den Erscheinungsterminen liegen, erzählt Johannson. Kaum war ein Manuskript fertig, wartete also schon das nächste.

Damit sie pünktlich abgeben kann, errechnet Johannson ihr tägliches Pensum. „Es steht tatsächlich immer im Kalender, wie viele Seiten ich an welchem Tag schreiben muss.“ Das hohe Arbeitstempo, das sie zwischenzeitlich leistete, habe sie heute allerdings reduziert. „Ich hatte gar nicht so wirklich die Zeit, die Figuren auch gehen zu lassen.“

Ihre Leidenschaft für alles rund um Bücher teilt Johannson mit der Stockelsdorfer Buchhändlerin Juliane Hagenström in einem Literaturmagazin, das auf Youtube veröffentlicht wird. Außerdem engagiert sie sich ehrenamtlich als Schöffin und bei den Grünen in Ratekau. Dort unter ihrem bürgerlichen Namen Iris Ottinger, denn Lena Johannson ist ihr Künstlername – dieser ist auch ganz offiziell in ihrem Personalausweis eingetragen. **HAD**



Die Ratekauerin Lena Johannson hat schon als Kind gerne geschrieben. Nach der Schule machte sie zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin. Foto: Hannah Detlefsen

Am kommenden Freitag, 20. November, liest Lena Johannson ab 19 Uhr im Pavillon Kesdorf in Süsel, Woltersmühlener Weg 3, aus „Niederegger – der Traum vom edlen Genuss“. Extra für den Roman produzierte Filme, die das Publikum in die Zeit um 1800 und in die Hansestadt Lübeck entführen, machen den Abend zu einem richtigen Erzähl-Kino. Und natürlich gibt es auch ein bisschen Marzipan fürs Publikum. Karten gibt es für 25 Euro per E-Mail an info@pavillonkesdorf.de

Gardinen SCHLICHTING
Unsere Herbstsangebote
30% auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration
- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 30.11.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen
Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung
Reinigungskraft gesucht. Tel. 0451 - 43115
30% auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion
- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 30.11.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen
Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

KÜSTENFISCHER.DE

SCHUBERT GARTEN UND LANDSCHAFTSBAU
Wir verrichten Gartenarbeiten rund ums Haus von A bis Z. Wir kappen und fällen auch Bäume und legen Neuanlagen an.
20 % Neukundenrabatt
Unsere Leistungen:
– Gartengestaltung/-pflege
– Baumfällung-Seiltechnik
– Hecken-/Formschnitt
– Rollrasen
– Vertikutierarbeit
Wir bieten auch Reinigungsarbeiten an/von:
– Gehwegen
– Terrassen
– Fassaden
– Dachziegeln
– Dachpfannen-Imprägnierung mit additionaler Versiegelung
Wir verrichten für Sie:
– Maurer- und Pflasterarbeiten
– Dachreparaturen & Dachrinnen-Erneuerungen
– Renovierungs- & Malerarbeiten
– Zaunsetzungen
... und vieles mehr.
Mobil: 0152 187 365 69

Mediennutzung im Grundschulalter

EUTIN. Wie viel Zeit am Smartphone ist sinnvoll? Welche Apps und Plattformen nutzen Kinder – und worauf sollten Eltern achten? Um Chancen und Herausforderungen digitaler Medien im Grundschulalter geht es am Mittwoch, 18. November, von 19 bis 20.30 Uhr bei einem kostenlosen Informationsabend im Familienzentrum Eutin, Freischützstraße 2. Gemeinsam mit dem Eltern-Medien-Lotsen Denis Zwick können Eltern Fragen zum Medienalltag ihrer Kinder stellen und sich mit anderen austauschen. Themen sind unter anderem TikTok, Instagram und WhatsApp, Videospiele sowie der Umgang mit Smartphones und dem Internet. Anmeldung bei Stefanie Dreller unter Tel. 04521/8309088 oder per E-Mail an familienzentrum-eutin@kinderschutzbund-eutin.de

Geschäftstipp -Anzeige-

Gemütliche Vorweihnachtszeit „Lübsche Wiehnacht“:
Kunsthandwerk an der Kaikante in Lübeck



Bummeln und stöbern im Schuppen 6 bei der „Lübschen Wiehnacht“. Foto: LTM/Olaf Malzahn

Wenn der Schuppen 6 an der Untertrave wieder weihnachtlich erstrahlt, beginnt in Lübeck eine gemütliche Vorweihnachtszeit. Die Lübsche Wiehnacht lädt 2026 an zwei Wochenenden zum Bummeln und Stöbern ein. Vom 21. bis 22. November sowie vom 28. bis 29. vember ist der historische Hafenschuppen jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. arbeiten über Mützen, Seifen und Marmeladen bis zu liebevoll gestalteten Origami-Engeln. Statt Massenware gibt es individuelle Designs, sorgfältige Verarbeitung und persönliche Gespräche mit den Menschen hinter den Produkten. Der Eintritt beträgt drei Euro, Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. Die Lübsche Wiehnacht verbindet hanseatische Tradition, regionales Kunsthandwerk und gemütliches Markttreiben an einem der schönsten Orte Lübecks. Lübsche Wiehnacht Ein Besuch lohnt sich an beiden Novemberwochen enden. Rund 35 regionale Kunsthandwerker präsentieren handgefertigte Unikate von Keramik und Genähtem. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: In der Cafeteria gibt es Kaffee, Punsch und Glühwein sowie Waffeln, Kuchen und regionale Snacks. So lässt es sich zwischen den Ständen entspannt verweilen und die maritime Atmosphäre des Schuppens genießen.

LÜBSCHE WIEHNACHT
21. und 22. November, 11 bis 18 Uhr
28. und 29. November, 11 bis 18 Uhr
Eintritt: 3 Euro, Kinder bis zwölf Jahre frei.
Schuppen 6 / Ander Untertrave 47a | 23552 Lübeck
www.luebschewiehnacht.de
Veranstalter: Ralf Butenhoff | Tel. 0177 3189 882

Ratekau plant neue Wohnungen

Derzeit entstehen Mietwohnungen in Pansdorf – Vor allem für Familien fehlen Objekte.

RATEKAU. In Ratekau fehlen Mietwohnungen. Ein Blick in gängige Wohnungsportale wie Immoscout zeigt: Das Angebot ist gering, die Nachfrage deutlich größer. Dabei mangelt es primär an Objekten mit mehr als zwei Zimmern. Christin Stark bestätigt dies. Sie arbeitet in der Bauverwaltung der Gemeinde und sagt: „Es fehlt insbesondere an Mietwohnungen mit dreieinhalb Zimmern und mehr.“ Das soll sich ändern. Mehrere Bauvorhaben laufen bereits, wobei die Umsetzung unterschiedlich weit ist.

Wer in der Gemeinde unweit von Lübeck wohnen oder umziehen möchte, findet dort verschiedene Wohnsituationen zur Auswahl. Es gibt größere Orte wie Ratekau, Sereetz und Pansdorf mit Nahversorgern. Und es gibt deutlich kleinere Ortschaften mit knapp 40 bis unter 500 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Aus baulicher Sicht stehen zwei Bereiche im Fokus. Im Südosten von Pansdorf sollen voraussichtlich bis Anfang April kommenden Jahres 32 Wohnungen sowie ein Gemeinschaftsbereich von der Wohnungsbaugesellschaft Ostholstein (Wobau OH) fertiggestellt werden. Christin Stark sagt: „Von den 32 Wohnungen sind zehn Wohnungen gefördert. Hiervon entfallen jeweils fünf Wohnungen auf den ersten Förderweg und fünf Wohnungen auf den zweiten Förderweg. Alle Wohnungen werden barrierefrei gebaut.“ Sie werden zwischen 55 und 100 Quadratmetern groß sein.

Knapp drei Kilometer entfernt – in Luschendorf – entsteht ebenfalls neuer Wohnraum. 26 Wohneinheiten sind hier geplant. Die Grundstücke sind bereits alle vom Markt.

Eine Entwicklung von Neubaugebieten steht laut Christin Stark in diesem Jahr nicht auf der Agenda. Dazu passt, dass die Nachfrage nach Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften sowie Reihenhäusern zwar weiterhin besteht, laut der Mitarbeiterin des Bauamts in den vergangenen Jahren aber deutlich gesunken ist. Was genau dazu geführt hat, lässt sich nicht speziell für Ratekau sagen. Es gibt jedoch verschiedene Faktoren wie die gestiegenen Baukosten, die dazu beigetragen haben dürften. Wer dennoch innerhalb der Gemeinde Ratekau bauen möchte, muss Flächen von Privatpersonen oder Bauträgern erwerben. Christin Stark sagt: „Jegliche Art der Wohnraumschaffung wird vonseiten der Gemeinde Ratekau begrüßt.“ Gleiches gilt für die Lebenssituation der Neubürgerinnen und Neubürger: Ob Familien, Alleinstehende oder Senioren – alle seien willkommen.

Den Wohnungsmarkt in Ratekau hat auch der Ostholsteiner Makler Jan-Pieter Frick im Blick. Er sagt: „Wir haben ein Büro in Bad Schwartau, das mein Sohn leitet. Dort machen wir die Erfahrung, dass die Nachfrage gerade im nördlichen Randgebiet Lübecks sehr stark ist.“

Besonders dringend benötigt werden aus Fricks Sicht bezahlbare, freistehende Einfamilienhäuser. Diese sollen möglichst nicht mehr als 450.000 Euro kosten und keinen großen Sanierungsbedarf haben. Der Immobilienexperte erklärt: „Es werden eher teurere Häuser erworben, an denen keinerlei Sanierung notwendig ist. Viele Menschen haben Angst, dass Material- und Handwerkerkosten die Finanzierung erschweren oder gar zerlegen.“ Der Ort Ratekau sei bei Personen, die ein Haus suchen, besonders beliebt. Dies liegt laut Frick an dem breiten Angebot – von der Schule bis zu Fachärzten. „Deshalb wird dieser Ort gegenüber anderen in der Gemeinde bevorzugt“, sagt der Makler.

Vor allem junge Familien würden hier wohnen wollen. Dahinter folgten Techau und Pansdorf. Sereetz komme etwas schlechter weg, was Jan-Pieter Frick auf die Verkehrssituation und den damit verbundenen Lärm zurückführt: Sowohl die A1 als auch die A226 führen direkt dort vorbei. **SER**



Beim Neubauprojekt „Zum Lilienberg“ in Pansdorf in der Gemeinde Ratekau geht es voran. Die Fertigstellung ist für April 2027 avisiert. Foto: Sebastian Rosenkötter